

RUNDBRIEF SOMMER 2020

Liebe Paten, liebe Freunde unserer Schule,

Nach wochenlangem Hin und Her über eine mögliche Schulöffnung in Kenia – zuerst hieß es Anfang Juni, dann Anfang September – kam heute, am 7. Juli, die traurige Nachricht, dass die Schulen für den Rest des Jahres 2020 geschlossen bleiben. Begründet wird dieser Entschluss einerseits mit den steigenden Infektionszahlen und andererseits dem organisatorischen Chaos, das bei einer früheren Schulöffnung entstehen würde.

Klassen in staatlichen Schulen, in denen oft über hundert Schüler sitzen, können unmöglich auf Kleingruppen von 15-20 Schülern aufgeteilt werden. Die hygienischen Verhältnisse liegen oft im Argen, an vielen Schulen gibt es kein Wasser.

Verständlich ist sie schon, diese Entscheidung der Regierung – nur: wie geht es den Kindern, die nun noch ein halbes Jahr zuhause sitzen müssen?

Die Situation bei „unseren“ Familien ist alles andere als gut. Es gibt kaum Arbeit, folglich auch kein Geld und so auch kein Essen. Die Angst vor dem Virus sitzt tief in Kenia, selbst ins Freie darf man nur mit „Maske“. Nachts gilt eine Ausgangssperre. Einzelne Counties durften wochenlang weder betreten noch verlassen werden.

Anfang Juni begannen wir mit der Verteilung von Hilfspaketen, die Lebensmittel, Hygieneprodukte und Arbeitsblätter enthielten. Die Juli Aktion ist in Vorbereitung. Für alle weiteren Monate bis Weihnachten ist eine Fortsetzung geplant.

Dies ist eine riesige Herausforderung für uns – denn zwischen der Versorgung eines Kindes an der Schule und derjenigen einer ganzen Familie zuhause liegen finanzielle Welten. EINE Monatsaktion, welche die Versorgung nachhaltig verbessert, kostet für gut 600 Schüler um die 15 000€. Das ist mehr als $\frac{3}{4}$ unseres Monatsbudgets. Daneben müssen natürlich Angestellte, Sozialabgaben, Steuern und allgemeine Erhaltungskosten bezahlt werden. Für den Schulbeginn gibt es bereits jetzt staatliche Vorgaben. Weitere Handwaschbecken werden schon gebaut, wir haben 3 „thermo guns“ (kontaktlose Fiebermesser), in unserer Schneiderei stapeln sich die Masken. Viele andere Maßnahmen sind geplant und die Kosten dafür werden enorm hoch sein.

Jetzt wissen wir, wie es weitergeht und wir werden den Betrieb soweit wie möglich „verschlanken“ und uns auf das Wesentliche konzentrieren. Dennoch werden wir zusätzliche Hilfe brauchen.

Für alle, die eine bestmögliche Versorgung der Familien am Herzen haben: es kann auf unser österreichisches Spendenkonto (Allgemeine Sparkasse, IBAN: AT87 2032 0321 0266 0101) oder das deutsche Patenkonto (Albstadt Helping Hands e.V., Sparkasse Zollernalb, IBAN: DE44653512600134038223) mit dem Vermerk „Lebensmittel“ gespendet werden.

Ich bitte um Verständnis, dass nicht für einzelne Kinder, sondern nur für die Gesamtktion eingezahlt werden kann. Die Eifersucht würde viel zu groß, wenn manche ein Vielfaches von anderen bekommen.

Von den Behörden wird es uns nicht leicht gemacht, die Bevölkerung zu versorgen. Nach Unruhen und Schlägereien ist es verboten, privat Lebensmittel zu verteilen. An einer Schule in unserem County Kilifi kam es auch zur Stürmung dieser durch hungrige Massen.

Lange sah es so aus, als würden wir keine behördliche Erlaubnis bekommen, Essen an unsere Familien zu vergeben. Schließlich wurde es dennoch genehmigt, doch nur unter strengen Sicherheitsvorkehrungen und in Präsenz von Aufsichtsorganen (die natürlich auch mit einem Paket nach Hause gehen wollen).

Die Dankbarkeit von Eltern und Schülern ist riesengroß und viele senden ihren Dank auch an die Paten. Manche schickten eine sms ans Büro. Für alle, die des Englischen mächtig sind, hier ein paar Botschaften:

“Thank you for the stomach, brain & body hygiene. They are really awesome. Be blessed”

“Am grateful for the hand of compassion that the school has extended to the community. Am surprised to find a whole SHOPPING. May the Almighty bless the souls that did that. Am humbled”

“We are so grateful for the food you gave us. Just opened the first packet of flour and made ugali. This is making our lives much easier and I can imagine it’s a lifeline to most of the families in the school. Many had nothing to eat in their homes and the situation is getting desperate for most. Pass our Asante (thank you) to the sponsors too. May God bless you all.”



Leider durften die Kinder nicht mit um die Pakete kommen und an unserer Schulklinik untersucht werden. Nur eine erwachsene Person pro Familie konnte zur Schule kommen und es war dieser auch nicht erlaubt, ein paar Minuten zu verweilen und über die Situation der Kinder zuhause zu berichten. Vieles von dem, was wir wissen, erfuhren wir aus hunderten Telefonaten und bei zurzeit schwierigen Hausbesuchen.

Vor allem um die Mädchen machen wir uns Sorgen – die Zahl der Schwangerschaften bei Schülerinnen ist landesweit bereits jetzt auf eine schwindelerregende Zahl gestiegen. Viele werden von den verzweifelten Eltern „auf die Straße“ geschickt, um ein paar Münzen für Maismehl zu verdienen. Andere tun das für Hygienebinden. Aus diesem Grund versorgen wir all unsere Mädchen auch mit diesen.

Danke an alle unsere Paten, von denen uns niemand im Stich gelassen hat.

Ja, auch bei uns sind die Zeiten schwierig, aber im Vergleich zu vielen Ländern dieser Erde geht es uns unbeschreiblich gut. Ich bitte euch alle um ein weiteres Mittragen des Projekts, damit die jahrelange Arbeit und Liebe, die wir den Kindern gegeben haben, nicht innerhalb weniger Monate zunichte gemacht wird.

Danke – ASANTE SANA – von uns allen!

Sonja Horsewood-Jemc